

## Draußen unterrichten – Lernraum Naturpark

### Arbeitsgruppe: Biologie, Schwerpunkt Wiese

#### Viel Bunt im Grün

*Georg Derbuch*

#### Hintergrundinformation

Mitteleuropa ist eigentlich ein „Waldland“. Nach der letzten Eiszeit gab es in Mitteleuropa keine Wiesen. Nur oberhalb der natürlichen Waldgrenze und in einigen kleineren, anderen Bereichen (z.B.: Mooren, Trockenrasen) gab es Urgrasland. Ein Großteil des Grünlandes, wie es sich heutzutage darstellt ist Kulturland und vom Menschen geschaffen.

Unsere traditionelle Kulturlandschaft ist eine Landschaft, die eine enorme Vielfalt besitzt. Wiesen und Weiden gehören zu den artenreichsten Biotoptypen Europas. Rund die Hälfte aller heimischen Pflanzen kommt auf Grünland im weiteren Sinn vor. Auch eine Vielzahl an Tierarten kann im Grünland nachgewiesen werden.

Diese Vielfalt ist auf eine bäuerliche Bewirtschaftung angewiesen. Aber auch der Landwirt/die Landwirtin und mit ihnen auch der Rest der Bevölkerung brauchen die Biodiversität. Sowohl die Bodenfruchtbarkeit als auch die Bestäubung von Nutzpflanzen sind nur zwei Beispiele, die ohne eine Vielzahl an Organismen nicht vorstellbar sind.

Wiese ist allerdings nicht Wiese. Je nach Nährstoffversorgung, Feuchtigkeitsgradient und Entstehung können unterschiedliche Wiesentypen definiert werden. Eine andere Möglichkeit der Unterscheidung ist die nach der jeweiligen Bewirtschaftungsweise. Die Intensität und Art der Bewirtschaftung haben einen entscheidenden Einfluss auf die Größe und Zusammensetzung der Vielfalt an Pflanzen und Tieren im Grünland.

Artenreiche Fettwiesen, die traditionellen Wirtschaftswiesen, sind vollkommen verschieden, zu den heutzutage intensiv genutzten Wirtschaftswiesen. Schon das äußere Erscheinungsbild zeigt diesen Unterschied. Vergleicht man die Tier- und Pflanzenwelt dieser beiden Wiesentypen wird der Unterschied noch deutlicher.

Viele ehemals häufig vorkommenden Wiesentypen (z.B.: feuchte und trockene Magerwiesen) sind heute nahezu verschwunden. Mit ihnen auch viele Pflanzen und Tiere. Beispielhaft für die Ansprüche von unterschiedlichen Tieren sind der Warzenbeißer und der Wiedehopf genannt. Fehlen die, für diese beiden Tierarten, notwendigen Voraussetzungen in Form von Strukturen oder der passenden Bewirtschaftung, so verschwinden sie mehr und mehr aus unserer Landschaft.

### Methode „Pflanzen Phantasiename“:



Foto: Fred Lindmoser

Die TeilnehmerInnen werden in Kleingruppen (z.B. drei Personen) eingeteilt. Alle Kleingruppen erhalten einen Stift, ein Blatt Papier und einen Holzspieß. Die Aufgabe für die Kleingruppen lautet: Sucht eine unbekannte Pflanze. Diese wird mit dem Papierzettel und dem Holzspieß markiert, damit sie jederzeit wieder gefunden werden kann. Die Pflanze soll genau untersucht werden. Wie sieht sie aus, wie riecht, wie fühlt sie sich an? Eventuell sogar, wie schmeckt die

Pflanze? An was erinnert die Pflanze? Wie ist sie in ihre Umgebung eingefügt?

Ist die Pflanze und ihre Umgebung genau untersucht, soll der Pflanze ein Phantasiename gegeben werden. Schreibt diesen Namen auf den Papierzettel. Die Gruppe überlegt sich auch imaginäres Wissen zur Pflanze. (Anmerkung: z.B. Wie kam die Pflanze zu ihrem Namen? Gibt es eine Legende zu dieser Pflanze? Wozu kann man sie verwenden? Heilkräfte? etc.). Für diese Tätigkeiten hat jede Gruppe ca. 15 Minuten Zeit. In weiterer Folge stellt jede Gruppe den anderen Gruppen ihre Pflanze vor. Im Anschluss kann gemeinsam mit der Großgruppe die Pflanze und ihr tatsächlicher Name und einige Details über diese Pflanze besprochen werden.

Ziel: Die Vielfalt in Wiesen entdecken. Welche Pflanzen kommen in der Wiese vor. Gibt es viele Pflanzen? Welchen Einfluss haben die Umweltfaktoren auf die Wiese?

### Methode „Tiersuche mit Becherlupe“:



Foto: Fred Lindmoser

Jeder/Jede TeilnehmerIn bekommt einen Becherlupe und hat ca. 10 Minuten Zeit die Wiese auf ihre tierische Lebewelt zu untersuchen. Ein Tier soll in der Becherlupe gefangen werden. Dieses wird nach 10 Minuten zu einem Treffpunkt mitgenommen. Jeder Teilnehmer/jeder Teilnehmerin versucht das Tier mit Hilfe von einigen wenigen Bestimmungsmerkmalen einer Tiergruppe zuzuordnen. Die zugeordneten Tiere werden auf einer vorbereiteter Folie, sortiert nach

Tiergruppen, abgestellt. Im Anschluss kommt es zu einem Austausch an Wissen zwischen der Gruppe und dem Vortragenden über die gesammelten und bestimmten Tiere.

Ziel: Die Vielfalt in Wiesen entdecken. Welche Tiergruppen kommen in Wiesen vor? Welche Anpassungen haben Tiere an den Lebensraum Wiese? Welche Auswirkungen haben Veränderungen im Lebensraum auf diese Tiere?

Variante: Jeder stellt sein „Lieblingstier“ vor und erzählt warum gerade dieses Tier ausgewählt wurde. Darauf wird das Tier einer Tiergruppe zugeordnet und auf die vorbereitete Folie gestellt.

Georg Derbuch  
derbuchcoaching – Training, Seminar, Coaching  
Jägerweg 29  
8054 Seiersberg-Pirka  
Tel.: +43 676 6831307  
E-Mail: [office@derbuchcoaching.at](mailto:office@derbuchcoaching.at)